

# Wege in der Gemeinde – und rundherum

Im Juli waren die Sumpfwiesen im Roggental Ziel des Spaziergangs durch die Gemeinde. Die Natur ist hier Dank des Einsatzes des Arbeitskreises Naturschutz e.V. intakt, und im Folgenden gibt uns Norbert Franzen einen Überblick über Bedeutung und Zusammenspiel von Pflanzen- und Tierwelt. Dafür und auch für diesen gelungenen Nachmittag geht ein herzliches Dankeschön an ihn und an Edeltraud Wachten!



■ In den 1980er Jahren entstanden überall in Nordrhein-Westfalen Arbeitskreise, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die Amphibien- und Reptilienvorkommen zu untersuchen und zu erfassen. So auch in Stolberg. Im Jahre 1983 gründete sich der Arbeitskreis Amphibien- und Reptilienschutz e.V. Stolberg. Wegen der breiten Streuung des Arbeitsfeldes benannte sich dieser Verein 1993 um in Arbeitskreis Naturschutz e.V. Stolberg.

Auf der Suche nach noch nicht zerstörten Feuchtwiesen wurden wir im Roggental in Zweifall fündig. Diese Wiese ist im Eigentum der Ev. Kirchengemeinde Zweifall. Bei dem damaligen Presbyterium stieß unser Wunsch auf einen dauerhaften Schutz dieser kostbaren Sumpfwiese nicht auf taube Ohren, und es kam zu einem langjährigen Pachtvertrag – und das zum Nulltarif.

Zunächst legten wir dort ein größeres Gewässer an, welches auch umgehend von Grasfröschen, Teich-, Faden- und Bergmolchen besiedelt wurde. Einige Jahre spä-

ter wanderten noch Erdkröten ein. Auch mehrere Libellenarten waren schnell vertreten. Im Teich siedelten sich mit der Zeit verschiedene Wasserpflanzen an, wie Igelkolben, Froschbiss, das seltene Sumpfbloodauge und Wasserlinsen. Auch das umgebende Sumpfland beherbergt schon viele seltene Pflanzen wie: Sumpfschwertlilie, Mädesüß, Sumpfdotterblume, Breitblättriges Knabenkraut, Blutweiderich, Sumpfpippau, Sumpfergissmeinnicht, Sumpfkrazdistel, Baldrian, gemeines Helmkraut, mehrere Seggenarten, Waldsimse, Sumpfschafgarbe, Buschwindröschen u.a.

Wo so eine reichhaltige Pflanzenwelt ist, da ist auch Nahrung in Hülle und Fülle für Tiere. besonders Insekten wie z.B. Wildbienen, aber auch Honigbienen, Hummeln, Schwebfliegen, Käfer, Schmetterlinge und Heuschrecken. Von diesen leben wieder viele Spinnenarten und Vögel wie Rotkehlchen, Meisen, Distelfinken, Fitisse, Zilpzalps, u.a. Im Winterhalbjahr besiedeln große Schwär-

me von Erlenzeisigen das Erlenwäldchen auf der Suche nach Samen. Reiher und auch der scheue Schwarzstorch suchen nach Fröschen, wie auch die Ringelnatter. Anderen Tieren bietet so ein Biotop wiederum Schutz und Versteck, wie Rehen, Wildschweinen oder auch der zierlichen Zwergmaus, deren winzige Nester wir regelmäßig bei der Herbstmahd finden. Wie man sieht, hier ist der Kreislauf der Natur noch intakt. Und so soll es auch weiterhin bleiben.

Aber dazu bedarf es auch der Pflege und Unterhaltung. Einmal im Jahr, im Oktober, werden Teile der Sumpfwiese gemäht um die Verbuschung zu vermeiden. Auch der Teich muss teilweise entkrautet werden, um freie Wasserflächen zu gewährleisten. Das ist Knochenarbeit. Seit einigen Jahren macht uns auch das Indische Springkraut, ein sog. Neophyt, sehr zu schaffen. Zwei- bis dreimal im Sommer müssen die Pflanzen vor der Samenbildung von Hand entfernt werden.

Im Juni fragte Petra Jentgens nach, ob ich eine Gruppe durch das Roggental führen könnte, und so trafen wir uns am 31. Juli an der Evangelischen Kirche. Es waren trotz der großen Hitze 14 Personen zusammengekommen. Zuerst führte uns der Weg durch die Döllscheidter Straße. Hier konnten wir einen Teil Alt-Zweifalls mit den eindrucksvollen Natursteinhäusern betrachten. Nach einem kurzen Abriss über die Geschichte und Wirtschaft des Ortes wanderten wir weiter an Grundschule und Hasselbach vorbei ins Roggental. An dem kircheneigenen Grundstück hielten wir uns ziemlich lange auf, um etwas über die Biologie, Sinn der Pflegemaß-

nahme, Gefährdung (siehe oben) zu erfahren. Die vielen Fragen der Teilnehmer zeugten von einem großen Interesse an Natur und Umwelt. Im Schatten des alten Buchenwaldes hatten wir einen schönen Ausblick ins Tal auf die von Pferden beweideten Wiesen, welche in einem guten ökologischen Zustand sind, aber wegen der langanhaltenden Dürre leider stark ausgetrocknet waren. Auf den langen Anstieg folgte der steile Abstieg. Ein wenig unterhalb der Stelle, wo der Solchbach in den Hasselbach mündet, betreut der Arbeitskreis Naturschutz ebenfalls eine Sumpfwiese der Firma Harpers (auch zum Nulltarif!). Auch hier haben wir ein Laichgewässer angelegt, welches gut angenommen wird. Im Frühjahr ist dieses kleine Biotop übersät mit goldgelben Blüten der Sumpfdotterblume. Weiter führte uns der Weg entlang des Hasselbachs wieder zurück nach Zweifall. Hier kehrten wir im Hotel zum Walde ein und ließen den heißen, aber erlebnisreichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Mir hat die Wanderung Spaß gemacht, und ich habe mich sehr über das große Interesse der Teilnehmer an der Arbeit des Arbeitskreises Naturschutz gefreut.

Und das freut den Arbeitskreis besonders: Bei der Neophytenbekämpfung am 4. August hat Frau Mertens, eine Teilnehmerin an der Wanderung, uns kräftig bei der Arbeit unterstützt. Vielleicht macht ihr Beispiel Schule. Jede helfende Hand – ob jung oder alt – ist uns willkommen. Wer mehr über den Arbeitskreis Naturschutz wissen will, findet uns im Internet unter [arbeitskreisnaturschutzblog.wordpress.com](http://arbeitskreisnaturschutzblog.wordpress.com)

*Norbert Franzen*